Zeitschrift: Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel

Herausgeber: Entomologische Gesellschaft Basel

Band: 24 (1974)

Heft: 4

Artikel: Chauliognathus aus der Gruppe pallidus Waterh. und sulphureus Waterh. (Col. Cantharidae)

Autor: Wittmer, W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1042666

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN **Nr. 4**

DER

ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT BASEL

N. F. / 24. Jahrgang **Dezember 1974**

CHAULIOGNATHUS AUS DER GRUPPE PALLIDUS WATERH. UND SULPHUREUS WATERH. (COL. CANTHARIDAE)

(31. Beitrag zur Kenntnis der neotropischen Cantharidae) *)

W. Wittmer

Durch die Einsichtnahme der Typen von ERICHSON (Dr. F. HIEKE, Berlin) und KIRSCH (Dr. R. KRAUSE, Dresden) war es mir möglich, die Synonymien einiger Arten festzustellen. Die Sammlung PIC im Museum de Paris (Mme. A. BONS) ermöglichte weitere Berichtigungen. Den Kollegen, die mir in freundlicher Weise Material zur Verfügung stellten, danke ich verbindlichst für ihre Hilfe.

Gleichzeitig werden in der vorliegenden Arbeit eine Anzahl neuer Arten aus der Verwandtschaft von pallidus und sulphureus beschrieben, die sich seit vielen Jahren in meiner Sammlung befinden und aus einer Bestimmungssendung von Herrn Dr. F. FERNANDEZ YEPEZ, Universidad Central de Venezuela, Maracay, stammen.

Chauliognathus sulphureus Waterh.

Chauliognathus sulphureus Waterh., 1878, Trans. Ent. Soc. London: 331.
Chauliognathus pallidithorax Pic, 1912, Mél. exot.-ent. 3:7, n. syn.
Chauliognathus atrotibialis Pic, 1925, Echange hors-texte 41:16, n. syn.
Chauliognathus diosensis Pic, 1927, Echange hors-texte, 43:48, n. syn.
Chauliognathus pallidithorax var. bipartitipennis Pic, 1947, Div. entom. 2:15, n. syn.

Die im Museum de Paris befindliche Holotype und 2 Paratypen von atrotibilias Pic, alle Weibchen, stimmen mit den anderen mir aus Columbien vorliegenden Exemplaren von sulphureus überein, so dass ich atrotibialis Pic als Synonym von sulphureus Waterh. betrachte.

Die Art ist sehr weit verbreitet und zu den im C.C. Pars 165 angeführten Ländern sind hinzufügen: Columbien, Ecuador, Venezuela, Peru, Bolivien, Nord Argentinien. Je mehr wir nach Süden kommen, desto häufiger treffen wir Exemplare mit stark aufgehellter Schenkelbasis, oft ist nur noch die oberste Spitze schwarz. Normalerweise sind Kopf, Halsschild und Flügeldecken einfarbig gelb bis ocker. In grosser Höhe, Bolivien: Cochabamba, 2600 m, 2.II.1957, leg. R. ZISCHKA, und Nord-Argentinien: Salta, San

*) Die Zeichnungen wurden ermöglicht durch einen Beitrag des Schweiz. Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftl. Forschung. Sie wurden alle durch Herrn Dr. R. HEINERTZ, Basel, ausgeführt, dem ich für seine grosse Hilfe verbindlichst danke.

Bernardo, 14.II.1948, liegen stark verdunkelte Exemplare vor. Die Beine sind ganz schwarz, höchstens die Schenkel sind an der Basis kurz aufgehellt. Kopf braun, Schläfen dunkel, oder der ganze Kopf ist dunkel mit einer hellen Makel, die in der Mitte ebenfalls dunkel ist. Halsschild braun oder mit einer schwachen verschwommenen, manchmal M-förmigen Makel in der Mitte. Schildchen braun, Flügeldecken schwarz oder die Naht und Spitzen sind schmal aufgehellt oder braun mit verschwommenen, leicht angedunkelten Längspartien.

Aus Bolivien fallen 2 Exemplare durch geringe Grösse auf, sie messen nur 11 mm anstatt wie üblich 16-18 mm.

In der Sammlung PIC (Mus. de Paris) befindet sich die Holotype ♀ (Type) von palliditho rax Pic. Das Exemplar ist stark defekt (Insektenfrass), und es verbleiben nur die beiden Flügeldecken, das Abdomen und 2 Beine. Die Flügeldecken sind schwarzbraun wie die dunkeln Exemplare von sulphureus und sind ebenso geformt und skulptiert. PIC vergleicht die Art in seiner Beschreibung mit dem nahe verwandten pallidus, von dem mir jedoch keine Exemplare mit so stark verdunkelten Flügeldecken bekannt sind. Ich glaube nicht fehlzugehen, wenn wir palliditho rax Pic als Synonym von sulphureus betrachten.

Die Art Ch. diosensis Pic, von der sich die Type ♀ im Museum de Paris befindet, unterscheidet sich nicht von den anderen Weibchen von sulphureus aus Peru und Chile. Ich betrachte deshalb diosensis Pic als Synonym von sulphureus Waterh.

Von Ch. palliditho rax var. bipatitipennis Pic befindet sich ein Pärchen im Mus. de Paris (coll. M. PIC), das ♂ stammt von Suapi (Bolivien), das ♀ von Coroico (Bolivien). Der Kopulationsapparat stimmt mit sulphureus überein, so dass ich die Varietät bipartitipennis Pic als Synonym von sulphureus Waterh. betrachte.

Chauliognathus cinguliventris Er.

Callianthia cinguliventris Er., 1847, Arch. Naturg. 13:83.
Chauliognathus thermophilus Kirsch, 1865, Berl.Ent.Zeitschrift 9:78, n.syn.
Chauliognathus pallidus Waterh., 1878, Tr.Ent.Soc.London: 330, n.syn.
Chauliognathus fuscescens Gorh., 1881, Biol.Centr.Am.Col. 3:73.
Chauliognathus oedemeroides Gorh., 1881, l.c.
Chauliognathus occipitalis Kirsch, 1888-89, Abh.Ber.Mus.Dresden 4:7, n.syn.

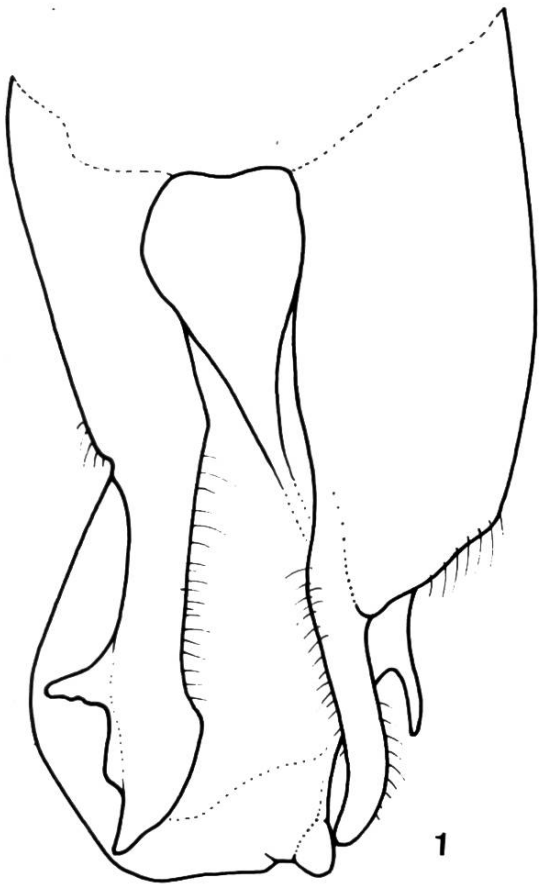
Die Holotype (♀) wird im Museum für Naturkunde der Humboldt-Universität in Berlin aufbewahrt. Sie ist auffällig durch das zum grössten Teil schwarz gefärbte drittletzte Sternit und Tergit. Solche Exemplare liegen mir aus Peru vor von Rio Huallaga, 450 m, VI.1954 (W.W.); Satipo, 30. VII.1940, leg. PAPRZYCKI (W.W.): Monson Valley, Tingo Maria, 2.XI. 1954, leg. SCHLINGER & E.S. ROSS (W.W.). Der Umfang der schwarzen Färbung am drittletzten Segment ist variabel. In Peru ist in der Regel das drittletzte Sternit vollständig schwarz, doch kann man eine Reduktion der Färbung oft feststellen, so dass nur noch das drittletzte Tergit an den Seiten mit einer schwarzen Makel versehen ist. Diese Art der Färbung trifft man fast durchwegs bei Exemplaren in Ecuador, Columbien und Venezuela an, Exemplare mit einfarbig gelben Abdomen sind in diesen Ländern selten. Weiter nach Norden, in Centralamerika und Mexiko, überwiegen die Exemplare mit einfarbig gelbem Abdomen.

Chauliognathus thermophilus Kirsch, nach 1 ♀ aus Columbien beschrieben, Holotype im Staatlichen Museum für Tierkunde, Dresden, stimmt mit den anderen Tieren, die mir aus Columbien und Peru vorliegen, überein, so dass ich thermophilus als Synonym von cinguliventris betrachte.

Chauliognathus occipitalis Kirsch wurde nach 1 ♀ aus Ecuador (Mindo) beschrieben. Das Tier hat 2 verschwommene Flecken auf der Stirn und eine angedeutete Makel auf dem Halsschild. Ich besitze weitere Exemplare aus Ecuador, die identisch gefärbt sind, mit den dazugehörenden Männchen ohne Makeln. Diese Männchen stimmen mit cinguliventris Er. überein, so dass ich occipitalis als Synonym von cinguliventris betrachte.

Dasselbe trifft auf pallidus Waterh. zu, so dass ich diese Art als Synonym von cinguliventris deklariere.

Chauliognathus ramulosus n.sp.
Fig. 1



Kopf hellbraun, meistens mit einer braunen Makel auf der Stirn, die meistens bis zum Halsschildvorderrand reicht; Fühler dunkel, nur der grösste Teil des 1. und die Basis des 2. Gliedes aufgehellt; Halsschild hellbraun, mit einer grossen, länglichen, braunen, schlecht begrenzten Makel in der Mitte, die den Vorderrand breiter hell lässt als den Basalrand und nach hinten allmählich verbreitert ist, oder die Makel ist stark reduziert und nur noch auf der vordern Hälfte erkennbar (meistens bei ♀), selten fehlt die Makel ganz; Schildchen ungefähr so gefärbt wie die Makel auf dem Halsschild, Flügeldecken etwas dunkler braun gefärbt als die Seiten, aber heller als die Makel des Halsschildes, Basis oft sehr schmal dunkler braun gefärbt; Schenkel an der Basis, oft bis zur Hälfte oder darüber gelb, Rest mehr oder weniger dunkelbraun; Abdomen gelbbraun.

♂. Kopf mit den Augen deutlich breiter als der Halsschild, Oberfläche fein mikrochagriniert, matt, ziemlich dicht und kurz behaart, so dass der Grund nicht deutlich sichtbar ist. Fühler lang und fadenförmig, 2. Glied ungefähr so lang wie breit, 4. ein wenig länger als das 3., Halsschild kaum merklich länger als breit, Seiten fast parallel, ebenfalls matt, Punkte zwischen der Mikrochagrinierung etwas deutlicher sichtbar als auf dem Kopf. Flügeldecken nach hinten leicht verschmälert, nicht verkürzt, matt, zerstreut erloschen punktiert, fein und ziemlich dicht anliegend behaart, selten ein paar ein wenig längere, aufrechtstehende Haare.

Kopulationsapparat Fig. 1 von der Dorsalseite. Rechte Paramere viel kürzer als die linke, fast gerade, Seiten fast parallel, erst zur Spitze ein we-

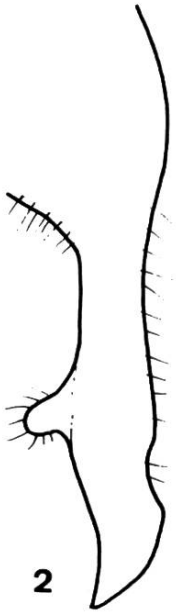
nig nach innen gebogen und verschmälert, Spitze stumpf. Linke Paramere über der Mitte mit einem astartigen Fortsatz, der fast in rechtem Winkel zur Paramere steht, Spitze auf der Innenseite fast beilförmig gerundet mit ziemlich scharfer Kante, auf der Aussenseite mit einem kurzen, stumpfen Zahn. Mittelstück auf der Ventralseite seitlich mit einem kurzen, leicht gebogenen, feinen, wurmförmigen Fortsatz.

♀. Meistens etwas heller als das ♂ gefärbt, Halsschild deutlich breiter als lang.

Länge: 11,5 - 13,5 mm.
Fundort: Colombia or.: Monterredondo, Prov. Cundinamarca, 1420 m, 17.XII.1958 - 15.I.1959, leg. J. FOERSTER, Holo- und Paratypen in meiner Sammlung.

Die neue Art ist neben cinguliventris Er. zu stellen, von der sie sich hauptsächlich durch den Bau des Kopulationsapparates und den mit einer braunen Makel versehenen Kopf und Halsschild unterscheidet.

Chauliognathus ramulosus ssp. reductoramulosus nov.
Fig. 2



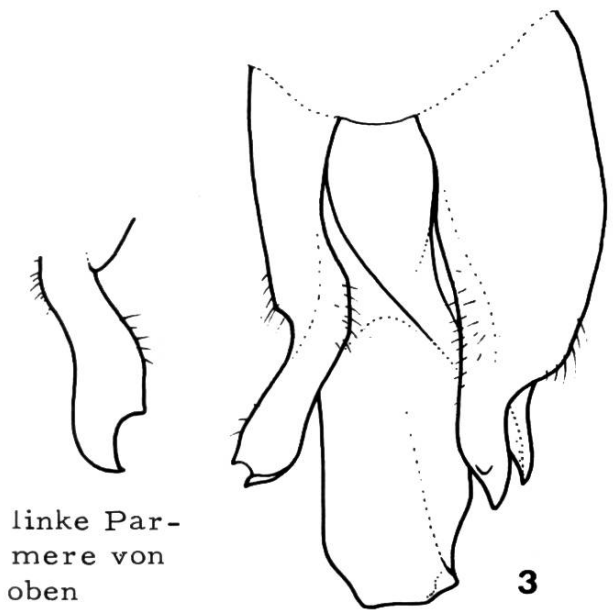
Aus Venezuela liegen 2 Männchen vor, die im Bau des Kopulationsapparats (Fig. 2) von der Nominatform abweichen. Der Seitenast der linken Paramere ist zurückgebildet und weniger als halb so lange wie bei der Nominatform.

Zwischen Maracay und Chironi, 1520 m, 7.IV. 1939, Holo- und Paratype; La Culebra, Miranda, 4.III.1951, 1 Pärchen, alle Exemplare in meiner Sammlung.

Chauliognathus aequinoctialis n.sp.
Fig. 3

Kopf gelbbraun, Clypeus mehr oder weniger stark oder überhaupt nicht angedunkelt, Stirne mit einer kleinen länglichen Makel an der Basis, die sich manchmal bis zu den Schläfen schmal erstreckt, oder ohne basale Makel; Fühler dunkelbraun bis schwärzlich, höchstens die Basis oder ein Teil der Unterseite des 1. Gliedes aufgehellt; Halsschild gelbbraun, mit 2 kleinen dunklen Flecken auf der vorderen Hälfte, die sich manchmal fast berühren, oder die Flecken sind stark reduziert und fehlen vollständig; Schildchen und Flügeldecken gelbbraun bis hellbraun, Basis der letzteren oft schmal gebräunt; Beine dunkel, Schenkel an der Basis bis zur Mitte oder noch breiter und auf der Innenseite aufgehellt, öfters sind auch die Tibien mehr oder weniger aufgehellt; Abdomen gelbbraun.

Die Tiere ähneln in der Körperform decolor Champ., doch ist der Halsschild noch etwas schmäler (♂) und paralleler, die Zeichnung von Kopf,



Halsschild und Flügeldecken stimmt mit submarginatus Gorh. überein.

♂. Kopulationsapparat Fig. 3. Rechte Paramere kurz, gegen die Spitze allmählich verengt, Spitze stumpf, an der Seite aussen eine kleine knötchenartige Verdickung, die auch fehlen kann. Linke Paramere lang, dorsalwärts gebogen, gegen die Spitze verbreitert und an der Aussenseite ziemlich breit ausgeschnitten. Mittelstück auf der Ventralseite seitlich mit einer breiten, kurzen Lamelle (die Breite variiert von Individuum zu Individuum).

Länge: 8 mm.

Fundort: Ecuador: Esmeraldas, 26.VIII.1956, J. FOERSTER, Holo- und Paratypen in meiner Sammlung.

Columbien: Quebrada Dorcodo, Rio San Juan, Depto. Choco, 5.I.1969, B. MALKIN im Naturhist. Museum Basel.

Canal Zone: Barro Colo Island, 13.XI.1929, coll. W.W. Neben decolor Champ. zu stellen, durch den Kopulationsapparat zu unterscheiden.

Chauliognathus curimaguanus n. sp.
Fig. 4

Kopf braun, einfarbig (♀), mit je einer kleinen schwarzen, schmalen Längsmakel längs dem Innenrand der Augen (♂); Fühler schwarz, Basis des 1. Gliedes aufgehellt; Halsschild braun mit 2 kleinen dunklen Makeln auf der Scheibe, die ungefähr so weit von einander entfernt sind wie ihr Durchmesser (♀), mit 2 grösseren hutförmigen Makeln auf der Scheibe, die bei einem Exemplar durch eine schmale Linie voneinander getrennt sind und sich beim anderen Exemplar an der Basis berühren (♂); Schildchen, Flügeldecken und Unterseite braun, die Flügeldecken mit einer kurzen bis sehr kurzen Verdunkelung jederseits neben dem Schildchen bei allen 3 Exemplaren; Beine schwarzbraun, Schenkel meistens bis fast zu den Knien gelbbraun.

Gestalt wie bei ramulosus.

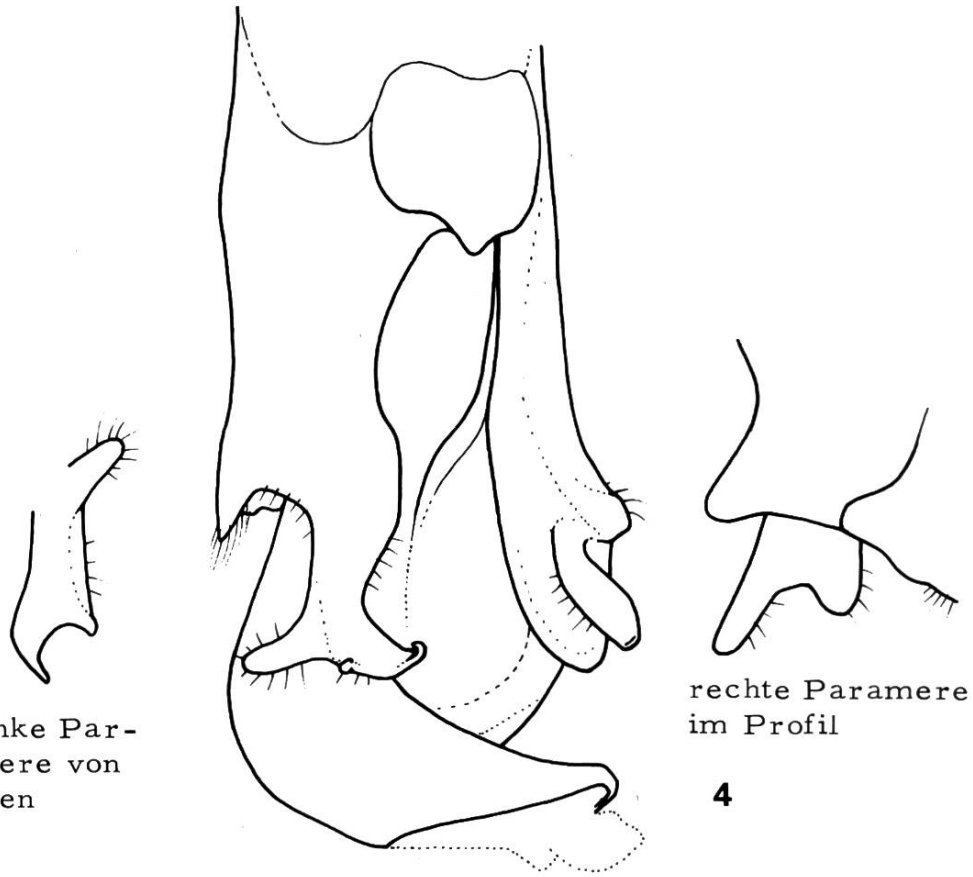
♂. Kopulationsapparat Fig. 4. Rechte Paramere sehr kurz und breit, Spitze ausgeschnitten, auf der Dorsalseite länger ausgezogen als auf der Ventralseite, gegen das Basalstück abgesetzt. Linke Paramere lang, dorsalwärts gekrümmt, Spitze verbreitert, ausgerandet, über der Mitte, auf der Ventralseite astartig verlängert. Mittelstück ohne Fortsatz.

Länge: 12 mm.

Fundort: Venezuela, Curimagua (Falcon), 1120 m, 26.XI.1971, leg. R. CASARES M., J.B. TERAN B. & C. PADRON, Holotypus und 1 Paratypus (♀) Universidad Central de Venezuela, Maracay,

ein Paratypus im Naturhistorischen Museum Basel.

Die Art ist äusserlich nicht von cinguliventris Er. zu unterscheiden, in deren nächste Verwandtschaft sie gehört. Die Spitze der linken Paramere erinnert an cinguliventris, doch fehlt dieser Art der astförmige Fortsatz auf der Ventralseite, auch die rechte Paramere ist bei curimaguanus ganz verschieden gebildet.

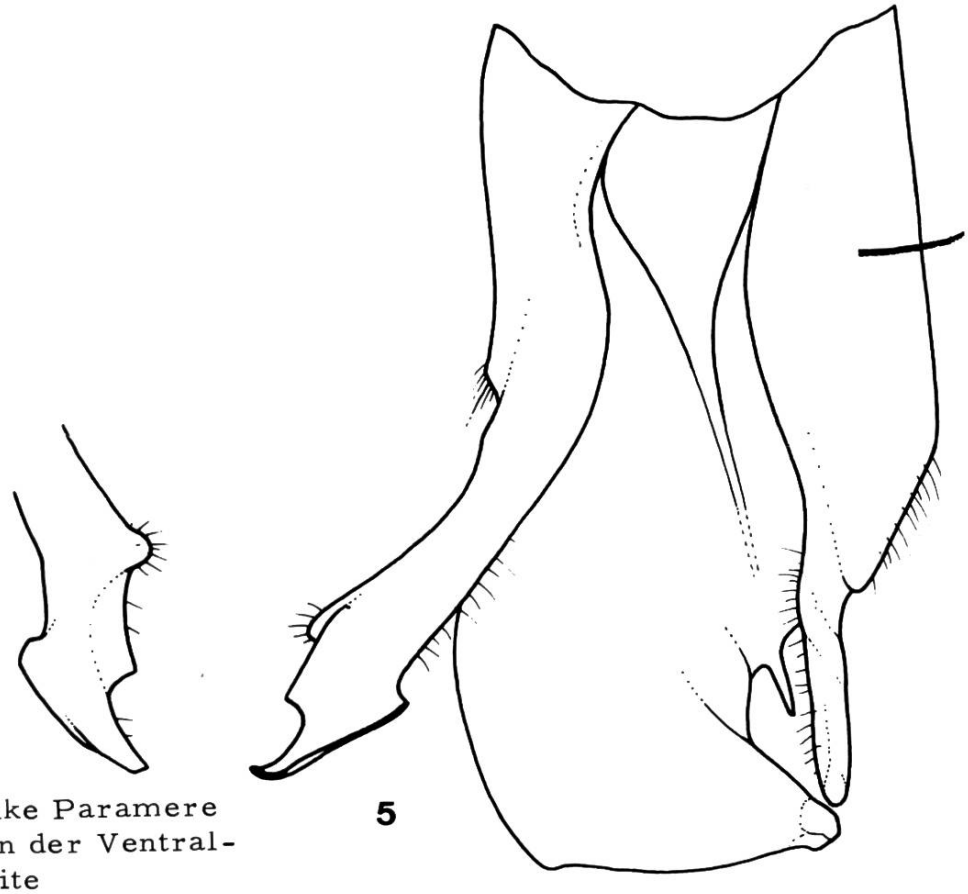


Chauliognathus epipleuralis n. sp.
Fig. 5

Kopf, Halsschild und Schilchen braun bis rötlichbraun, das Schildchen ist oft etwas dunkler; Fühler braun oder vom 2. Glied an dunkelbraun; Flügeldecken braun, oft mit rötlichem Ton, Epipleuren beginnend unter den Schultern bis über die Mitte ein wenig angedunkelt, nur bei 1 Exemplar von 8 ist die Verdunkelung der Epipleure wenig gut sichtbar, aber immer noch ein wenig verschieden vom Rest der Flügeldecken gefärbt; Beine dunkelbraun, Schenkel bis fast zur Spitze gelb.

♂. Gestalt wie bei ramulosus, nur sind die Seiten des Halsschilds weniger parallel, ganz schwach gerundet.

♂. Kopulationsapparat Fig. 5. Rechte Paramere kürzer als die linke, schmal, Spitze stumpf. Linke Paramere zur Spitze unregelmässig verbreitert, auf der Innenkante mit einem stumpfen Vorsprung, auf der Aussenkante mit einem stumpfen Vorsprung und einer kurzen astartigen Verdickung, apikal scharf zugespitzt. Mittelstück mit einem dornartigen Fortsatz.



linke Paramere von der Ventralseite

5

Länge: 12 - 13,5 mm.

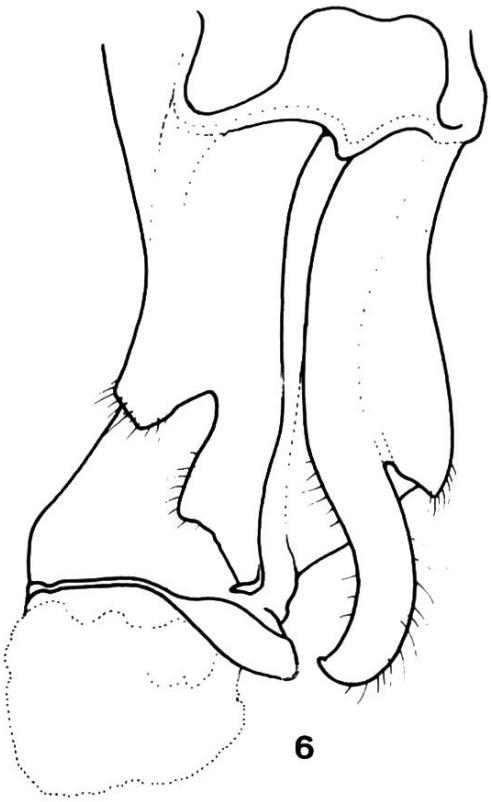
Fundort: Bolivien: Yungas de Palmar, ca. 1000 m, 10.IX.1948, 5.V.1949, 2.I.1950, leg. R. ZISCHKA, Holo- und Paratypen in meiner Sammlung; Gr. Roman, Chaparé (Cochabamba), 400 m, III.1954, leg. A. MARTINEZ, coll. W.W.

Die neue Art ist neben sulphureus Waterh. zu stellen, in Bezug auf die Färbung unterscheidet sie sich durch das leicht angedunkelte Schildchen und die Epipleuren auf der basalen Hälfte der Flügeldecken. Der Kopulationsapparat zeigt weitere Unterscheidungsmerkmale.

Chauliognathus tachiranus n.sp. (Fig.6)

♂. Kopf, Halsschild und Schildchen gelborange; Flügeldecken helloliv, längs der Naht schmal und an den Seiten breiter gelblich; Fühler dunkel, 1. Glied aufgehellt; Beine gelborange, obere Hälfte der Schienen oder sogar noch breiter und 4. Tarsenglied angedunkelt.

Kopf mit den Augen schmäler als der Halsschild, Stirne auf der oberen Hälfte zwischen den Augen leicht aufgewölbt, glatt, nur ganz vereinzelte Haarpunkte sichtbar. Fühler lang und schmal, Glieder fast parallel, in zurückgelegtem Zustand überragen ca. 2 Glieder die Koxen der Hinterbeine; 3. Glied ca. 1 1/2 mal so lang wie das 2., 4. länger als das 2. und 3. zusammengenommen. Halsschild ein wenig breiter als lang, Seiten nach vorne schwach gerundet verengt, alle Ecken gerundet, Oberfläche glatt, vereinzelte Haarpunkte bei x64 sichtbar. Flügeldecken langgestreckt, parallel, erloschen ziemlich dicht punktiert, teils auch erloschen gerunzelt, fein dicht und kurz anliegend behaart, ganz vereinzelt ein paar ein wenig längere,



dunklere, aufstehende Haare.

Kopulationsapparat Fig. 6. Linke Paramere ein wenig kürzer als die rechte, vor der Mitte eckig nach aussen verbreitert, dann in eine lange ventralwärts gebogene Spitze ausgezogen, die auf der Abbildung durch die Biegung verkürzt ist. Rechte Paramere S-förmig gebogen, Spitze regelmässig gerundet, nach innen gekrümmt und auf der Innenseite eine kleine Spitze bildend. Mittelstück ohne dornartigen Fortsatz.

Länge: 11 - 12 mm.

Fundort: Venezuale, Tachira, 1700 m, 1.X.1957, Holotypus in meiner Sammlung

Durch die Form der beiden Parameren sehr verschieden von den anderen Arten.

Trachelychnus docens Kirsch (Kolumbien, Bogota)

Trachelychnus docens Kirsch, 1865, Berl.Ent.Zeitschr. 9:82, n.comb. Im Coleopterorum Calagosus, Paris 94, 1927, p.6, der von PIC verfasst wurde, figuriert diese Gattung und Art in der Fam. Phengodidae unter "incertae sedis". Warum sie PIC zu den Phengodidae gestellt hat, ist mir unerklärlich, denn KIRSCH sagt, dass er sie "trotz des Leuchtvermögens unter die Telephoriden" und da "dürfte wohl der passendste Platz dafür zwischen Telephorus und Silis sein". Durch das Entgegenkommen von Hrn. Dr. R. KRAUSE, Staatl. Museum für Tierkunde, Dresden, konnte ich die Type (♀) von KIRSCH untersuchen. Der Type fehlen leider die Fühler und die Unterseite ist stark verschimmelt. Bei Trachelychnus handelt es sich unzweideutig um einen Vertreter der Fam. Cantharidae und um einen Silini. Die vom 3. Gliede an gesägten Fühler weisen auf die Gattung Polemius Lec. hin, in deren Nähe Trachelychnus provisorisch zu stellen ist, bis aufgrund von mehr Material abgeklärt werden kann, ob sie mit Polemius identisch ist oder nicht. Von einem Leuchtflecken, den KIRSCH in seiner Beschreibung erwähnt, ist nichts zu sehen, allerdings ist das Abdomen durch die starke Schimmelbildung weitgehend zerstört; aber ich glaube, der Autor hat sich bei seiner Beobachtung geirrt.

Adresse des Verfassers:

Dr. h.c. Walter Wittmer
Naturhistorisches Museum
Augustinergasse 2

4051 Basel